

1 Der CDU-Landesparteitag möge beschließen:

2

3 **1. Die Europäische Union: Garant für Frieden, Freiheit und Wohlstand**

4

5 Der europäische Einigungsprozess hat seit dem Ende des 2. Weltkrieges zu **Frieden, Frei-**
6 **heit und Wohlstand** geführt. Die CDU als Motor und Gestalter dieser Entwicklungen, hat
7 die europäische Idee stets vorangebracht. Die längste Friedensperiode in der europäischen
8 Geschichte, die Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas und das Ende des
9 Kommunismus sind Ergebnisse dieser konsequenten Politik. Die Verleihung des **Friedens-**
10 **nobelpreises** an die Europäische Union (EU) 2012 ist Ausdruck des Erfolges der europäi-
11 schen Einigung. Europa bedeutet für seine 505 Mio. Bürgerinnen und Bürger in 28 Mit-
12 gliedsstaaten vor allem Stabilität und die Chance, persönliche Ziele zu verwirklichen.

13

14 Schon die Gründungsväter Europas Konrad Adenauer und Robert Schuman waren über-
15 zeugt, dass die Einigung Europas auf **einem gemeinsamen Wertefundament** beruht. Die
16 jüdisch-christlichen Wurzeln, die freiheitlich-demokratische Grundordnung und eine ge-
17 meinsame Kultur und Geschichte von der Antike bis heute verbinden die Staaten der Eu-
18 ropäischen Union. Als Grundlage von Frieden, Freiheit und wirtschaftlicher Stabilität ha-
19 ben diese Werte bis heute nicht an Strahlkraft verloren. Die politischen Entwicklungen in
20 der **Ukraine** sind ein Beleg dafür, dass Ziele und Anliegen eines geeinten Europas aktueller
21 denn je sind. Sie zeigen, dass es richtig, aber auch notwendig und lohnend ist, jeden Tag
22 neu dafür einzutreten.

23

24 Im 21. Jahrhundert steht die EU vor **neuen Herausforderungen**. Nach außen stehen der
25 Europäischen Union aufstrebende Wirtschaftszentren in Südamerika und Ostasien gegen-
26 über. Auch geostrategisch verlagern sich die Schwerpunkte der Weltpolitik in andere Re-
27 gionen der Erde. Technologische Entwicklungen und die zunehmende Digitalisierung ha-
28 ben die Bedeutung von Entfernungen in den Hintergrund treten lassen. Gerade die Fi-
29 nanzkrise hat die inzwischen weltweiten Verflechtungen deutlich gemacht. Die **Grenzen**
30 **nationalstaatlichen Einflusses** treten dabei immer weiter hervor. Die eigene politische
31 und wirtschaftliche **Konkurrenzfähigkeit** kann Deutschland schon heute nur in der EU
32 und mit einer starken gemeinsamen Währung erhalten. Europa braucht deshalb eine
33 **starke und geeinte Stimme**.

34

35 Im Inneren, und daran darf auch kein Zweifel bestehen, muss die EU in den nächsten Jah-
36 ren eine Vielzahl von Problemen bewältigen. Wirtschaftliche Schwächen und Ungleichge-
37 wichte, Arbeitslosigkeit, verschleppte Reformen, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit und
38 eine ineffiziente Verwaltung machen vielen Mitgliedsstaaten zu schaffen. Die **Bewälti-**
39 **gung der Finanz- und Staatsschuldenkrise** dauert an. Aber gerade sie hat gezeigt, dass
40 wir nicht weniger, sondern mehr Europa, und in Teilbereichen auch ein anderes Europa
41 brauchen. Vieles deutet darauf hin, dass wir das Schlimmste überwunden haben. Eine
42 ganze Reihe von Mitgliedsstaaten konnte die solidarisch getragenen Stabilisierungsmaß-
43 nahmen schon verlassen. Aber dennoch: Ein schlichtes "weiter so" kann es schon deshalb
44 nicht geben, weil die EU zunehmend durch kleinteilige Regelungen auf Kritik stößt und
45 gleichzeitig in zentralen Fragen oft als macht- und führungslos erscheint. Auch die **Ent-**

46 **scheidungsstrukturen** und die **Ausgestaltung der europäischen Institutionen** gehören
47 erneut auf den Prüfstand. Gefragt ist eine starke und handlungsfähige Union, die sich auf
48 ihre Kernkompetenzen und –zuständigkeiten konzentriert, die sich auf politische Schwer-
49 punkte besinnt, die in der Gemeinschaft besser zu gestalten sind, und die sich nicht im
50 Klein-Klein verliert. Aber wir sind auf einem guten Weg: Europa hat alle Chancen, gestärkt
51 aus der Krise hervorzugehen. Hierbei hat und wird ein starkes Deutschland unter der poli-
52 tischen Führung der Union und Angela Merkels auch weiterhin eine starke Rolle spielen.

53

54 Aber nicht zu verkennen ist: Als Reaktion auf diese Problemlagen zeichnet sich in den Mit-
55 gliedsstaaten vielfach eine **deutlich erkennbare Europaskepsis** ab. Viele Bürgerinnen und
56 Bürger blieben bereits 2009 den Wahlen zum Europäischen Parlament fern. Damals betrug
57 die Wahlbeteiligung in Deutschland nur 43,3 Prozent. Nationalistische, populistische und
58 europaskeptische Parteien nutzen die Schwächen der EU, um ihre Abschaffung zu fordern.
59 **Für die CDU ist und bleibt Europa das zentrale Bekenntnis, das Herz, Verstand, kultu-**
60 **relle Identität** und historische Erfahrungen gleichermaßen nahe legen. Frieden, Freiheit
61 und Stabilität sind europäische Werte, die nicht zur Diskussion stehen.

62

63 Vor diesem Hintergrund muss das Ziel einer **verantwortungsvollen Europapolitik** einmal
64 mehr sein, den Menschen Europa näher zu bringen und sie mehr daran zu beteiligen. Die-
65 sem Ziel hat sich die CDU Bremen fest verschrieben. Europa wirkt auch dort, wo man es
66 nicht auf den ersten Blick erkennt: Bei der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, im
67 Verbraucher- und Gesundheitsschutz, bei der Energieversorgung, dem Umwelt- und Kli-
68 maschutz sowie im Bereich der öffentlichen Sicherheit. Bereits heute haben ca. 70 % un-
69 serer nationalen Gesetzgebung einen europäischen Ursprung. Deshalb setzt sich die CDU
70 Bremen dafür ein, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes die Vorteile, die Europa
71 für uns bereithält, näher zu bringen und eine verstärkte **Identifikation mit Europa** zu för-
72 dern.

73

74 Das Motto der EU heißt „**In Vielfalt geeint**“. Gerade in dieser Vielfalt liegt die Stärke Eu-
75 ropas, nicht in Uniformität. Aus dieser Vielfalt heraus entstehen bürgerschaftliches Enga-
76 gement, Innovation und neue Ideen und Entwicklungen für Bremen und Bremerhaven.
77 Schon heute ist dieses Motto in der Hansestadt gelebte Realität und ein Fundament für
78 eine erfolgreiche Zukunft. Diese Vielfalt braucht jedoch die richtigen Rahmenbedingun-
79 gen: Es gilt eine Balance zwischen nationalen und europäischen Regelungen zu finden. Das
80 **Prinzip der Subsidiarität** muss auf europäischer Ebene genauso eingehalten werden wie
81 auf nationaler Ebene. Dafür steht die CDU. Dafür steht insbesondere die EVP. Wir wollen
82 deshalb Demokratie und Bürgerbeteiligung in Europa stärken und dazu brauchen wir ein
83 starkes Parlament mit einer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung. Darum werben
84 wir auch bei dieser Wahl um jede Stimme für eine starke CDU in Deutschland und eine
85 starke EVP in Europa.

86

87 **2. Bremen und Bremerhaven profitieren von Europa**

88

89 Für die CDU Bremen steht fest: Die Menschen in Bremen und Bremerhaven profitieren von
90 Europa und der Stabilität einer gemeinsamen europäischen Währung. Für die ökonomische
91 Vitalität und Prosperität des **Wirtschaftsstandortes** Bremen sind diese Faktoren aus-
92 schlaggebend. Rund 80 Prozent aller Exporte von Bremischen Unternehmen werden der-
93 zeit in Mitgliedsstaaten der EU geliefert. Besonders **kleine und mittlere Unternehmen**
94 profitieren vom Wegfall von Transaktionskosten und Wechselkursen in der gemeinsamen
95 Wirtschafts- und Währungszone. Die EU ist somit für wirtschaftlichen Wohlstand und die

96 Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Bremen und Bremerhaven verantwortlich.
97 Regulierungen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes einschränken, sind des-
98 halb auch weiterhin abzulehnen.
99

100 Auch für die Entwicklung Bremens als **Tourismusstandort** bietet die EU entscheidende
101 Vorteile. Ohne den freien Personen- und Warenverkehr würden sich in diesem Bereich
102 erhebliche Einschränkungen ergeben. Ohne eine gemeinsame Währung mit vielen Nach-
103 barn würden Bremen und Bremerhaven nicht nur als Export- und Hafenstandorte hand-
104 feste Nachteile haben. Auch der Tourismus in unseren beiden Städte, der in den letzten
105 Jahren insgesamt stark gewachsen ist, profitiert vom gemeinsamen Euro.
106

107 Nach wie vor profitiert Bremen auch erheblich von **Europäischen Fördergeldern**. Die An-
108 gleichung von Lebensverhältnissen innerhalb der Europäischen Union ist ein zentrales
109 Element der europäischen Strukturpolitik. Mit insgesamt 231 Mio. förderte die EU von
110 2007-2013 Investitionen in Wirtschaft, Beschäftigung sowie soziale Projekte in der Hanse-
111 stadt. 2014-2020 sind insgesamt 177 Mio. aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und
112 dem Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) vorgesehen. Europa leistet in diesem Kontext
113 auch einen wichtigen Beitrag zum Thema **Armutsbekämpfung** in Bremen und Bremerha-
114 ven. Projekte aus diesem Bereich können mit europäischen Fördergeldern umgesetzt wer-
115 den.
116

117 Im Gegenzug zu den Vorteilen, die die EU für alle Bürgerinnen und Bürger mit sich bringt,
118 erwächst an dieser Stelle auch eine besondere **Verantwortung**: Politische Akteure, aber
119 auch die Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Institutionen haben die Aufgabe, die Bedeu-
120 tung des Mehrwertes der EU auch in den Köpfen der Bremerinnen und Bremer zu veran-
121 kern. Nur wenn die Bürgerinnen und Bürger langfristig davon überzeugt sind, dass eine
122 starke EU die beste Zukunftsperspektive ist, können Europa und seine Weiterentwicklung
123 auch in den nächsten Jahrzehnten gelingen. Die CDU Bremen steht dafür, die Werte Euro-
124 pas in den Mittelpunkt der bremischen Gesellschaft zu rücken und den verantwortungs-
125 vollen Umgang mit der aus europäischen Programmen erhaltenen Unterstützung weiter zu
126 festigen.
127

128 Es ist nicht zuletzt der Offenheit und dem Einsatz der CDU-Abgeordneten in der Europäi-
129 schen Volkspartei (EVP) zu verdanken, dass die EU auch während der Wirtschafts- und Fi-
130 nanzkrise eine verlässliche und robuste Struktur geboten hat, und zum Garant für Stabili-
131 tät wurde. Die alternativlose Politik der Sanierung der Haushalte und der Strukturrefor-
132 men in den Mitgliedstaaten ist deshalb fortzusetzen, um auch die Fortschritte, die Bremen
133 in den letzten Jahren im Sinne der Bewältigung des strukturellen Wandels gemacht hat, zu
134 sichern. Dies kann nur durch eine **feste Verankerung Deutschlands in der EU** gelingen.
135 Wir sind nicht am Ziel, aber auf dem richtigen Weg. Hierzu braucht es eine starke CDU.
136

137 **3. Die CDU: Europapolitik für die Menschen** 138

139 Die CDU steht besonders mit ihren Bundeskanzlern **Konrad Adenauer, Helmut Kohl und**
140 **Angela Merkel** konsequent für ein geeintes Europa, durch das die Deutschen in Einigkeit
141 und Recht und Freiheit leben können. Wir sind als CDU Bremen weiterhin davon über-
142 zeugt, dass es Deutschland nur gut gehen kann, wenn es auch Europa gut geht. Die EU
143 steht heute vor großen Herausforderungen im Inneren, aber auch nach Außen. Diese Her-
144 ausforderungen im Sinne einer starken Union zu meistern, kann nur mit einer starken EVP-

145 Fraktion gelingen. Die CDU und ihre bürgerlichen Schwesterparteien in Europa sind dafür
146 bestens gerüstet.

147

148 Während sich die anderen Parteien gerade in den Vorschlägen zur Bewältigung der Wirt-
149 schäfts- und Finanzkrise deutlich von den gemeinsamen Werten Europas entfernten und
150 Europapolitik als verlängerten Arm nationaler Interessen begriffen, haben sich die Parla-
151 mentarier der EVP und die bürgerlichen Regierungschefs unter der maßgeblichen Beteili-
152 gung Angela Merkels stets für ein starkes Europa eingesetzt. Auch, wenn die Konsensfin-
153 dung im Konzert der Mitgliedsstaaten in der aktuellen Krisenzeit nicht immer einfach und
154 teilweise mit schmerzhaften Einschnitten verbunden war, hat sich gezeigt, dass die CDU
155 und die EVP Europa stets zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger auf einer gemeinsamen
156 Wertegrundlage gesteuert haben.

157

158 In diesem Sinne kämpft die CDU Bremen 2014 für ein starkes Wahlergebnis. Die CDU
159 Bremen wird ihren Beitrag dazu leisten, in Europa eine **Politik der Mitte** zu vertreten.